

24. Oktober

Meisterwerke

Metz, Heidelberg

Mit den Auktionen „Kunstsammlung Gerda Bernsmann, Köln“ und „Bedeutende Kunstobjekte & Porzellane“ feiert Metz sicherlich einen sensationellen Auftakt in die zweite Jahreshälfte. Beide Sammlungen bieten einzigartige Kunstwerke aus mannigfaltigen Epochen und Stilrichtungen und es besteht die Möglichkeit, Meisterwerke der europäischen Schmuck-, Möbel- und Porzellankunst zu erwerben. Zur zweiten Versteigerung des Tages „Bedeutende Kunstobjekte & Porzellane“ gelangen Objekte zu Schätzpreisen vom dreistelligen bis zum sechsstelligen Bereich zum Aufruf. Hier gibt es Sensationsstücke des europäischen Kunsthandwerks wie die „Spindler Kommode“. Die meisterhafte Rokokokommode von 1765/70 ging als Geschenk von Friedrich dem Großen in den Besitz der Grafen von Stillfried und Rattonitz über. Die Kommode wurde von den Gebrüdern Johann Friedrich und Heinrich Wilhelm Spindler gefertigt, deren üppige Blumenmarketerie am preußischen Hof gefragt war. Charakteristisch hierfür ist das feine Intarsienbild, ausgelegt mit Blüten, Rosen und Rankenwerken sowie die fein ziselierten Silberbeschläge. Ein weiteres Meisterwerk ist der „Nürnberger Tisch“, dessen Versteigerung eine wahre Weltsensation ist. Für diese Rarität deutscher Tischmöbelkunst des 16. Jahrhunderts reicht der Schätzpreis bis zu einer sechsstelligen Ziffer. Der Schau- und Bibliothekstisch ist Zeitzeuge des humanistischen Denkens der Nürnberger Gesellschaft, zu der auch Albrecht Dürer zählte. Mit mannigfaltigem Zierrat von Akanthusblättern und Vögeln zitiert der Entwurf den Nürnberger Künstler Peter Flötner, dessen Werk heute im Germanischen Nationalmuseum ausgestellt wird. Darüber hinaus sind Porzellane zu finden, deren Wert im fünfstelligen Preissegment anzusiedeln ist. Die Glanzstücke geben einen Einblick in die europäische Porzellan Geschichte, beginnend mit Raritäten wie den frühen Meissener Böttgersteinzeugkannen (Schätzpreis je 14.000 Euro). Auf Geheiß August des Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, wurde in Dresden nach dem Herstellungsprozess von Porzellan

geforscht, das bis dato ausschließlich exquisites Exportgut aus China war. Heutzutage rares Beispiel für diesen Entwicklungsprozess ist das Böttgersteinzeug, das sogenannte „Eisenporzellan“, das nur wenige Jahre produziert wurde. Daher hat das Meissener „Glockenteekrögel“ (17.500 Euro) und ein Deckelpokal (12.000 Euro), deren Modelle jeweils von Jakob Irminger stammen, einen hohen Seltenheitswert. Frühes Meissener Porzellan kommt in Form eines Prunkwalzenkrugs von 1723/24 daher, der exzellent von Johann Gregorius Hoeroldt mit Chinoiserien bemalt wurde (30.000 Euro). Hoeroldt prägte in seiner rund 50-jährigen Schaffenszeit die Stilrichtung der Meissener Manufaktur maßgeblich mit. Abgelöst wurde Hoeroldt von Johann Joachim Kaendler, von dem 23 seltene, hochkarätige Objekte versteigert werden. Darunter die Hahnenkanne „Phönixvogel“ (7.500 Euro), der „Indiskrete Harlekin“ (75.000 Euro), „Das ungleiche Paar“ (15.000 Euro) und der „Hofnarr Joseph Fröhlich“ (24.000 Euro). Darüber hinaus ist die Meissener Manufaktur mit meisterlichen Stücken vertreten, wie dem Modell von J.J. Kaendler in Kartuschenform, welches zwischen 1740 und 1745 in Meissen gefertigt und von Christian Friedrich Hoeroldt bunt mit Kauffahrtei- und Watteau-szenen dekoriert wurde (12.000 Euro). Neben hochkarätigen Meissener Figuren gibt es hervorragende Stücke anderer Manufakturen wie das Figurenpaar aus der griechischen Mythologie „Okeanos und Thetis“, das 1770 nach dem Modell von Konrad Linck in Frankenthal hergestellt worden ist (75.000 Euro). Die meisterlichen Rokokofiguren sind eine Allegorie auf die weise Haltung des Kurfürsten Carl Theodor im Kräftemessen der europäischen Herrscher. Die Porzellanfigur der Seegöttin Thetis, die den im Einklang mit den von Carl Theodor repräsentierten Herrschertugenden Wohlstand verkörpert, ist in Hofmanns Abhandlung erwähnt und identisch abgebildet. Über deutsche Porzellankunstwerke hinaus werden auch österreichische angeboten. So kommt die 29 Kunstobjekte umfassende „Dr. A. Werner Collection“ auf den Kunstmarkt. Die Sammlung des österreichischen Konsuls in New York besteht aus unterschiedlichen Formteilen der Wiener Manufaktur, die ihre Blütezeit unter der Leitung Conrad von Sorgenthals von 1788 bis 1821 erlebte. Der Suppenteller aus einem Service für den kaiserlichen Hof von 1804, bemalt von Franz Reinelly mit Ansichten von Brienne (2.500), soll hier besonders erwähnt werden. Des Weiteren bereichert eine Sammlung von exquisiten Tab-



Mopstabatière (Taxe 12.000 Euro). Metz, Heidelberg, 24.10.2020



Okeanos und Thetis, Frankenthal 1770, Modell von Konrad Linck (Schätzpreis 75.000 Euro). Metz, Heidelberg, 24.10.2020

tieren mit der Handschrift der Kölner Kunsthändlerin Edith Michell die Auktion. Anhand Michells markanter Handschrift auf Rechnungsbelegen fällt die Bestimmung der Provenienzen der Tabatièren leicht und führt zu Michells bedeutsamen Kunsthandel. Glanzstücke sind die Mopstabatière (12.000 Euro) und die aus Volkstedt stammende Tabakdose, die mit einem Porträt von Fürst Johann Friedrich von Schwarzburg-Rudolstadt um 1770 von J.K. Gerlach bemalt wurde (15.000 Euro). Die Tabatière, die 1761 und 1770 in der Manufaktur Schrezheim entstand, wurde von Johann Andreas Bechdolf verziert (4.000 Euro). Rund 320 hochkarätige Objekte umfasst die Sammlung Bernsmann aus Köln. Das Herzstück sind Schmuckstücke und Porzellanobjekte – Figuren, Vasen und Tischlampen – von namenhaften Künstlern des 20. Jahrhunderts, darunter Jean Cocteau, Julius Guldbrandsen, Karl von Moschkau-Colonna und Max Weber. Viele dieser Künstler sind untrennbar mit der Manufaktur Rosenthal verbunden wie sich in Nicols Publikation „Rosenthal Kunst- und Zierporzellan“ nachlesen lässt. Dort finden sich schöne Abbildungen von zahlreichen der Versteigerungsobjekte. So ist von Ferdinand Liebermanns, zeitweise der meistbeschäftigte Entwerfer bei Rosenthal, das Werk „Philosophischer Disput“ von 1910 zu finden. Auch Modelle des Jugendstilkünstlers Albert Caasman wie die Gruppe „Stürmische Bacchanten“ sind vertreten. Neben Caasman wird Otto Koch als Leiter der Kunstabteilung Selb mit Rosenthal assoziiert, ebenso wie einer seiner Nachfolger, Fritz von Stockmayer. Constantin Holzer-Defanti entwarf ebenfalls zahlreiche Modelle für Rosenthal wie 1907 „Sterbender Schwan“. Er war insbesondere vom zeitgenössischen Tanztheater inspiriert. Neben dem Theater diente afrikanisches Kunsthandwerk als Inspirationsquelle für neue Gestaltungsformen innerhalb des Porzellandesigns, so etwa bei Hans Stangl. Im ungarischen Raum fand Claire Weiss die zeitgenössische Formsprache, Beispiele hierfür sind die Porzellanskulpturen „Frühling“ und „Winter“. Auch Gerhard Schliepstein suchte nach modernen Ausdrucksformen. Die Ergebnisse sind elegante Weißglasurmodelle. Seine langgezogenen stilisierten Figuren wie „Prinz und Prinzessin“ entsprachen der Ästhetik

des Art déco, die sich in den Entwürfen von Fritz Winkler fortsetzte. Winkler, der seinen Erfolg mit Aktfiguren für Rosenthal erzielte, vereinte die Eleganz und elaborierten Formen der 1920er- und 1930er-Jahre. Im Gegensatz zu diesen schlicht weißglasierten Entwürfen steht das farbenfrohe Werk von Kurt Wendler wie die „Deckelvase“ von 1920. Der Grafiker Wendler schuf mit kantigen und bunt asiatisch inspirierten Motiven das „Indra“-Dekor, das erstmals 1919 von Rosenthal präsentiert wurde. Des Weiteren zeugen das Porzellandesign „Asra“ und Entwürfe für Schreibwerkzeug von seiner intensiven Zusammenarbeit mit der Manufaktur. Die Sammlung Bernsmann reicht über den Zweiten Weltkrieg in die 1950er- und 1960er-Jahre hinein mit Werken wie die „Hohe Reliefvase“ von Cuno Fischer. Als Maler, Textildesigner und Bühnenbildner setzte er seine kräftige Farbwahl und den Zeitgeist auch in der Porzellangestaltung um. Auch Designerinnen emanzipieren: So machte sich die Keramikerin Beate Kuhn selbständig und entwirft für Rosenthal Porzellan in abstrakten und asymmetrischen Formen. Beate Bachem prägte als herausragende Künstlerin der Nachkriegszeit mit grafisch und surrealen Elementen die Porzellangestaltung. Ihr künstlerisches Schaffen wurde unter anderem mit dem Schwabinger Kunstpreis und dem Premier prix international Ille salon de femme in Cannes gewürdigt. Neben ihren Porzellanobjekten ist auch eines ihrer Gemälde in der Auktion zu finden. Neben Porzellankunst beinhaltet die Sammlung Bernsmann Glasobjekte von vorwiegend skandinavischer Herkunft, darunter Arbeiten des finnischen Designers Tapio Wirkkala, dessen Karriere bei Raymond Loewy in New York begann und sich in vier Grand-Prix-Auszeichnungen der Mailländer Triennalen widerspiegelt. Goldschmiedearbeiten wie detailreich verzierte und zum Teil mit Brillanten besetzten Broschen und Anhänger entstammen bekannten Werkstätten wie Peter & Marianne Heyden, Christian Heyden, Hofacker, Kurt Neukomm, Munsteiner, Zobel oder Schott.

TELEFON | 06221 23571

WEBSEITE | www.metz-auktion.de



Rund 320 Objekte stark ist die Sammlung Bernsmann aus Köln, die Metz versteigert. Metz, Heidelberg, 24.10.2020